

13 Thesen zur Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft

Einleitung

Die nachstehenden Thesen basieren auf Erkenntnissen, welche die Gewerkschaft syndicom gewinnen konnte, seit sie damit begonnen hat, sich vertieft mit dem Thema „Digitalisierung“ oder „Industrie 4.0“ auseinanderzusetzen. Auf der Grundlage dieser Thesen wird syndicom in den kommenden Monaten und Jahren Strategien entwickeln und umsetzen. Dies immer mit dem Ziel, dass alle Menschen von den Chancen der Digitalisierung profitieren und dass Gefahren rechtzeitig entschieden entgegnet werden wird.

Zudem will syndicom als Organisation die Chancen der Digitalisierung für ihre eigene Organisationsentwicklung nutzen, um den Mitgliedern neue Mehrwerte und den Mitarbeitenden neue Perspektiven zu bieten. Nicht zuletzt will syndicom von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden als Gewerkschaft, die sich den Herausforderungen der Digitalisierung stellt und sich konstruktiv und kompetent auf allen Ebenen mit eigenständigen Positionen einbringt.

GAV- und Branchenpolitik

1. Die Digitalisierung der Wirtschaft führt dazu, dass einzelne Geschäftsfelder deutlich schrumpfen und andere deutlich wachsen – sowohl innerhalb von ganzen Branchen als auch von einzelnen Unternehmen. Es braucht Massnahmen, um Mitarbeitende aus schrumpfenden und neuen Geschäftsfeldern für wachsende Geschäftsfelder zu qualifizieren, beispielsweise durch das Verankern von Anreizen auf Aus- und Weiterbildung in den Gesamtarbeitsverträgen.
2. Befristete und projektbezogene Arbeitsverhältnisse werden durch die Digitalisierung erleichtert (Freelance, Crowd- und Clickworking). Zudem besteht infolge neuer globaler Plattform-Möglichkeiten und bisher ungeahnter Möglichkeiten der Arbeitsvergabe die Gefahr, dass Unternehmen Werk tätige nicht mehr als Angestellte betrachten, sondern als selbständig Erwerbende oder gar als Teil eines sozialen Netzwerks. Es braucht Rahmenbedingungen und Massnahmen, um diese Art von Arbeitsverhältnissen zu regulieren: bezüglich Löhnen (Mindestlöhnen), Sozialversicherungen oder Entgrenzung der Arbeit durch mobiles Arbeiten ausserhalb einer traditionellen Betriebsstätte («home/mobile office»).
3. Zunehmende Komplexität bei Produktionsabläufen und Kundenbeziehungen sowie der Druck nach permanenter und immer rascherer Innovation erfordern mehr Verantwortung (Empowerment) und mehr Mitsprachemöglichkeiten der Mitarbeitenden in den Unternehmen.
4. Es muss garantiert werden, dass die Medien als einer der Grundpfeiler der Demokratie und als Teil des Service public weiterhin guten Journalismus pflegen. Zudem muss sichergestellt werden, dass Medienschaffende weiterhin angemessen für ihre Arbeit entschädigt und ihre Urheberrechte nicht ausgehebelt werden.

Gesellschaftspolitik

1. Ein Szenario der digitalen Wirtschaft besagt, dass in Zukunft das Arbeitsvolumen dramatisch sinken könnte. Dies erfordert, dass die Gewerkschaft die Entwicklung beobachtet und sich proaktiv Gedanken dazu macht, wie die übrigbleibende Arbeit auf mehr Menschen verteilt werden kann. So sind alle Fragen rund um die Lebensarbeitszeit und Arbeitszeitverkürzung vertieft anzugehen. Ebenso Fragen zur Finanzierung staatlicher Aufgaben und der Weiterentwicklung des Steuersystems.
2. Ein entscheidender Erfolgsfaktor in der digitalen Wirtschaft ist die Verfügbarkeit und Auswertung von Daten – auch von Mitarbeitenden. Daten werden zu einem immer grösseren Wirtschafts- und Machtfaktor. Dabei stellen sich aus gewerkschaftlicher Sicht mehrere Fragen: Wie können Datenmonopole und Machtmissbrauch verhindert werden? Wie kann sichergestellt werden, dass Daten der ganzen Gesellschaft einen Nutzen bringen? Wie kann der Schutz persönlicher Daten verbessert werden? Wie kann Cyberkriminalität möglichst verhindert werden?
3. Nicht alle Beschäftigten können mit der rasanten Entwicklung Schritt halten. Und wer den Einstieg gar nicht erst schafft oder im Laufe seiner Biografie beispielsweise durch Erziehungs- und Betreuungsarbeit einen längeren Erwerbsunterbruch hat, droht für den Rest des Lebens in prekäre Arbeitsverhältnisse oder sogar gänzlich aus dem Erwerbsleben gedrängt zu werden. Die Gesellschaft muss darauf reagieren, indem lebenslanges Lernen mit mehr Anreizen versehen wird als in der Vergangenheit.
4. Die Digitalisierung birgt für alle Menschen Chancen und Gefahren und stellt für alle eine Herausforderung dar. Um allen Gegebenheiten gebührend Rechnung zu tragen ist es unerlässlich, die Folgen der Digitalisierung laufend aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und gezielte Massnahmen zu ergreifen. So ist ein besonderes Augenmerk auf verschiedene Gruppen wie Frauen und Männer, auf Jugendliche, ältere Beschäftigte, Freischaffende, Menschen mit Behinderung und Arbeitsmigrant/innen.
5. Damit die Schweiz ihre im internationalen Vergleich hohe Wettbewerbsfähigkeit halten und ausbauen kann, muss die Grundversorgung mit digitalen und Logistik-Netzen jederzeit auf höchstem Niveau sein. Dies muss syndicom in den Service-public-Diskussionen und Gesetzesprozessen immer wieder einbringen und durchzusetzen versuchen.

Organisationsentwicklung

1. syndicom muss bei der eigenen Organisationsentwicklung neuen Arbeitsformen, neuen Gegebenheiten und der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung tragen.
2. Die Digitalisierung der Wirtschaft erhöht die Anforderungsprofile der Mitarbeitenden in den Unternehmen und somit die Anspruchshaltung dieser Mitarbeitenden an eine Gewerkschaft. Die Gewerkschaft braucht geeignete Strategien, um dieser Anspruchshaltung gerecht zu werden. So sollten die Mitglieder sowohl physisch als auch digital besser miteinander vernetzt werden. Und die Gewerkschaftsmitarbeitenden sollten unterschiedliche Biografien aufweisen, damit sich syndicom möglichst auf Augenhöhe mit ihren (potenziellen) Mitgliedern austauschen kann.
3. syndicom muss prüfen, inwiefern die Form der gewerkschaftlichen Kommunikation aufgrund des veränderten Kommunikationsverhaltens und Medienkonsums angepasst werden muss.
4. Neue Geschäftsfelder in der digitalen Wirtschaft werden nicht selten durch branchenübergreifende Kooperationen entwickelt. Als Reaktion darauf braucht es innerhalb von syndicom branchenübergreifende Projekte. Und auch vermehrt gewerkschaftsübergreifende Zusammenarbeitsformen, sowohl auf internationaler Ebene als auch auf der Ebene des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) oder auf der Ebene von Einzelgewerkschaften.